Abgelenkt

Liebe Leserin, lieber Leser,

jetzt im Winter war es noch besser als im Frühling oder Sommer zu sehen: Immer mehr Autofahrer beschäftigen sich während ihrer Fahraufgabe mit dem Smartphone. Dieses Verhalten erkennt man in der Dunkelheit gut an den hell leuchtenden Displays, wenn man auf der Autobahn an einem Auto vorbeifährt, und das geht über das Telefonieren hinaus: Da werden Textnachrichten geschrieben oder per Google nach der nächsten Tankstelle gesucht. Dass dies sicherheitskritisch ist, ja gar zum Tod führen kann, zeigen immer mehr Unfälle in der jüngsten Vergangenheit.

Die Ablenkung ist fatal, denn 90 % unserer Umweltinformationen nehmen wir über die Augen auf. Sind die Fahrer mit SMS, WhatsApp, E-Mail und Co. beschäftigt, ist dieser wichtige Sinneskanal blockiert. „Gegenüber dem Telefonieren werden beim Lesen und Schreiben von Textnachrichten sowohl visuelle als auch motorische Fähigkeiten benötigt. Da längere Sinneinheiten produziert oder aufgenommen werden, ist der Blick verhältnismäßig lang auf dem Handydisplay und nicht auf der Straße, wo er hingehört“, erläuterte der Psychologe Mark Vollrath von der TU Braunschweig auf dem 53. Verkehrsgerichtstag in Goslar.

Mit anderen Worten: Wer simst, kann weder lenken noch bremsen. Immer mehr Leute glauben, sie seien multitaskingfähig: „Autofahren? Das kann ich doch im Schlaf.“ Wie der Deutsche Verkehrssicherheitsrat in seiner Aktion „Abgelenkt? Bleib auf Kurs!“ aber feststellt, sind wir Menschen eben nicht dazu fähig, mehrere Dinge gleichzeitig zu erledigen, weil das Gehirn nur eine, maximal zwei komplexe Tätigkeiten gleichzeitig koordinieren könne.

Um das Problem zu entschärfen, befindet sich die Automobilindustrie auf dem Weg zum automatisierten Fahren. Schon heute

unterstützen Assistenzsysteme beim Spur- und Abstandhalten auf der Autobahn. Aber können sie die Sicherheit in den nächsten Ausbaustufen weiter steigern?

Wenn wir unsere Schritte hin zum autonomen Fahren beschleunigen wollen, sind für alle Neuerungen bei der Fahrzeugautomatisierung erst einmal allgemeinverbindliche Testverfahren erforderlich, wie sie auch vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft gewünscht werden. Zudem müssen noch rechtliche, versicherungstechnische und wirtschaftliche Fragen beantwortet werden. Wer haftet bei einem Unfall? Wie teuer wird die Haftpflichtversicherung – und die Hauptuntersuchung? Wie viel kostet die Reparatur eines Autonomen Fahrzeugs? Funktioniert so ein Auto in zehn Jahren auch noch sicher? Kann ich es als Gebrauchtwagen gut verkaufen? Dies alles muss heute geklärt werden, damit wir sicher und automatisiert in die Zukunft fahren können.

Herzliche Grüße, Ihr

Dipl.-Ing. Michael Reichenbach
Stellvertretender Chefredakteur
Wiesbaden, 24. Februar 2015

Wir entwickeln, was bewegt.

IAV – Ihr Partner für Automotive Engineering

www.iauv.com